

René Kopeinig
Verantwortung Erde
Willroiderstraße 9
9500 Villach

An den
Magistrat der Stadt Villach
Rathaus
9500 Villach

Villach, am 08.03.2019

Selbstständiger Antrag an den Gemeinderat gemäß §41 Villacher Stadtrecht:

„Grundsatzbeschluss Villach: Autofrei“

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

Schon im Jahr 2017 hat Bürgermeister Günther Albel absolut richtig gesagt: „Das Auto wird eine völlig untergeordnete Rolle spielen, wenn es um Innenstädte und Altstädte geht“. Eine Aussage der wir Beipflichten und die wir unterstreichen möchten. Als Gemeinderat der Stadt Villach können wir diese Entwicklung abwarten, oder eine belebte und menschengerechte Innenstadt aktiv mitgestalten.

Wir, als Verantwortung Erde, haben kürzlich einen Vorschlag zur autofreien Innenstadt vorgebracht. Dieser ist als reine Diskussionsgrundlage zu verstehen. Zusammen mit den BürgerInnen der Stadt möchten wir die Detailfragen der Innenstadt der Zukunft erarbeiten.

Die Stadtpolitik hat die Entscheidungen, wo Handel und Konsum stattfindet, durch das ermöglichen der Einkaufszentren Atrio, VEZ und Neukauf schon vor Jahren getroffen. Da gleichzeitig alle nennenswerten Institutionen und Siedlungsprojekte in den letzten Jahrzehnten außerhalb des Stadtzentrums umgesetzt wurden, erscheint es logisch, dass die reichlich mit Parkmöglichkeiten und umfassendem Sortiment ausgestatteten Shopping-Zentren der Villacher Innenstadt vorgezogen werden.

Wir plädieren dafür, diesen Umstand anzuerkennen, und auf Basis der Realität eine neue Vision der Villacher Innenstadt zu entwickeln. Eine Innenstadt, die es sich nicht mehr zum Ziel setzt, Shoppingmeile, sondern Lebensraum für die BewohnerInnen und Gäste der Stadt zu sein. Die Zutaten hierfür sind leicht zu finden: Städte in ganz Europa leben es in jeder Größenordnung vor.

Von Kopenhagen über Maastricht und Ljubljana bis nach Gmünd. Die lebenswertesten „Fleckerln“ entwickeln sich dort, wo der motorisierte Individualverkehr nicht mehr stattfindet. Daher möchten wir die Vision einer autofreien Innenstadt auch in Villach forcieren.

Entwicklungsphasen

Wir schlagen vor in einer ersten Phase den derzeitigen Innenstadtring von Interspar bis zum Turnverein und von der Stadtparkkirche bis zum Hauptbahnhof zur Begegnungszone umzugestalten. Zeitgleich sollen die Parkmöglichkeiten an neuralgischen Punkten durch Parkhäuser vertikal ausgeweitet werden. Diese Punkte sollen darüber hinaus multimodal – bspw. durch Bike-, E-Bike- oder Lastrad-Sharing – ausgestattet sein.

In einer zweiten Phase können autonom fahrende Elektrobusse (siehe Erde-Antrag 2017 elektrischer Citybus), oder aktuell in China getestete “gleisfreie Straßenbahnen” eingesetzt werden, um quer durch die Stadt kreuzend, diese Parkpunkte in kurzen Intervallen miteinander zu verbinden. Zeitgleich wird der motorisierte Individualverkehr durch Umgestaltung der bestehenden Parkmöglichkeiten in der Innenstadt verringert. Weiters wird in Phase 2 ein City-Hub ausgeschrieben und eröffnet, der am Stadtrand eine 24 Stunden Anlieferung für Innenstadtwaren ermöglicht. Diese können mittels kleiner Elektrolieferwägen durch den Cityhub gesammelt an einzelne Gewerbebetriebe und private Haushalte in der Stadt zugestellt werden. Ein Cityhub kann sowohl öffentlich von der Stadt Villach, als auch Privat betrieben werden, und neben der Produktbeförderung auch zum Transport körperlich beeinträchtigter Menschen dienen.

In Phase drei soll der motorisierte Innenstadtverkehr nur noch aus öffentlichen Verkehrsmitteln und City-Hub Fahrzeugen bestehen. Ausgenommen hiervon sind nur Blaulichtorganisationen. Um Menschen mit eingeschränkter Mobilität Arztbesuche u.Ä. zu erleichtern, wird der City Hub auch Sonderpersonentransporte anbieten.

Vom Konsumzentrum zum Lebensraum

Die durch die Umnutzung von Park- und Verkehrsflächen neu entstehenden Freiräume, sollen der Schaffung von lebenswertem Raum für Menschen gewidmet werden.

Hier schlagen wir vor allem vor, Beispiele wie Gmünd oder Pula als Inspiration zu nehmen, um gezielt die Ansiedlung von Kunst- und Handwerksbetrieben ebenerdig in der Innenstadt zu forcieren. Diese sollten zB. auch durch freie Werkstätten für die Bürger der Stadt ergänzt werden, die wir bereits im Zuge der Diskussion über die „freie Grundversorgung“ angeregt haben.



Verantwortung ERDE

Zusätzliche Ansiedlungen, die schon im Gespräch waren und hier schlüssig in das Konzept passen würden, sind die Verlegung von Teilen der Fachhochschule in die Innenstadt, sowie die von Lukas Hutter angedachte, interdisziplinäre Forschungseinrichtung.

Weiters möchten wir erneut auf die im Jahre 2017 vorgeschlagenen Altstadt Bühnen hinweisen, um den Lebensraum Altstadt durch Musik und Straßenkunst von Kunstschaffenden aus der Region zu bereichern. Außerdem sehen wir eine ausgedehnte Begrünung der Innenstadt, sowie eine weiträumige Erweiterung der essbaren Stadt, als Möglichkeit, die Lebensqualität in Villach zu erhöhen. Auch die Schaffung der von Landeshauptmann Kaiser im Wahlkampf 2018 in Aussicht gestellten Motorikparks für Kinder und Erwachsene direkt in der Innenstadt, sollte hier ins Auge gefasst werden.

Bereits geforderte Anliegen, wie öffentliche Toilettenanlagen, Trinkwasserspender für Menschen und Tiere sowie Sonnensegel und genügend Sitzmöglichkeiten, betrachten wir in diesem Zusammenhang als selbstverständliche Ergänzungen.

Die Ausgestaltungsmöglichkeiten einer lebenswerten Stadt sind so bunt und umfangreich, wie die Menschen, die in ihr leben. Im Fokus liegt für uns jedoch, wie an den Vorschlägen abzulesen ist, die Gestaltung der Innenstadt als Lebensraum, anstatt als Raum der Vermarktung. Hierbei gilt es, die Schaffung von konsumzwangsfreien Räumen aller Art zu forcieren und den Raum den Menschen zurückzugeben, denen er gehört - den BürgerInnen der Stadt Villach. Es wird Zeit, alte Paradigmen, wie "Innenstadt als Konsumzone", zu überdenken.

Trotzdem ist in Villachs Innenstadt auch künftig Platz für Gewerbetreibende. Gerade die Fokussierung auf die Schaffung von Lebens- und Freiräumen, anstatt auf die Schaffung eines Handelszentrums, ist ideal dafür geeignet, um Indikatoren wie bspw. die durchschnittliche Verweildauer in der Innenstadt zu heben. Daher plädieren wir für einen grundlegenden Perspektivenwechsel. Anstatt die Einwohner und Gäste der Stadt als „Kaufkraft“ zu betrachten, möchten wir sie als Menschen wahrnehmen und ihre Bedürfnisse in den Vordergrund stellen.

Erfolgreiche Städte in ganz Europa machen es vor: Der lebenswerte Raum ist ein Raum ohne motorisierten Individualverkehr. In diesem Sinne laden wir alle KollegInnen des Gemeinderates herzlich ein, gemeinsam an einem blühenden Villach der Zukunft zu arbeiten.

Zusammenfassend:

Schaffung einer autofreien Innenstadt in drei Phasen:

1. Begegnungszone in der gesamten Innenstadt und Schaffung von Parkmöglichkeiten im Außenbereich
2. Einführung autonomer Elektrobusse oder gleisfreier Straßenbahnen, weitere Ausdünnung des Verkehrs in der Innenstadt und Ausschreibung des City-Hubs
3. Umsetzung der autofreien Begegnungszone für die ganze Innenstadt. Neunutzung der entstehenden Freiräume durch:
 - o Ansiedlung von Kunst- und Handwerksbetrieben
 - o Eröffnung freier Werkstätten
 - o Ausweitung konsumzwangsfreier Verweilmöglichkeiten
 - o Verlegung von öffentlichen- und Bildungseinrichtungen, sowie einem interdisziplinären Forschungszentrum
 - o Forcierung und Eröffnung der Altstadt Bühnen
 - o ausgedehnte Begrünung
 - o Eröffnung eines ausgedehnten Motorikparks mitten in der Stadt
 - o Lern- und Erlebensplätze für Kinder und Jugendliche

Die Autofreie Innenstadt

Die autofreie Innenstadt sollte idealerweise innerhalb des „äußeren Stadtringes“ entstehen. Begrenzt wird diese auf der nördlichen Drauseite durch die Steinwenderstraße, die Willroiderstraße, die Bahnhofstraße und die Brauhofgasse. Südlich der Drau sollte diese – je nach Verkehrskonzept variabel – entweder durch Hausergasse oder durch Ossiacher Zeile, durch die Pestalozzistraße und die Steinwenderstraße begrenzt sein. Nach der Begrenzungsentscheidung zwischen Hausergasse und Ossiacher Zeile richtet sich auch die künftige Nutzung der aktuellen Parkfläche nebst dem Parkhotel. Die Lokation künftiger Parkmöglichkeiten sind je nach Gestaltung des Verkehrskonzepts durch die Stadt frei wählbar.

Die Detailvorschläge sind als Anregungen zu verstehen. Es gibt viele Wege um zu einer autofreien Stadt zu werden. Als Bewegung Verantwortung Erde möchten wir hier andere Zugänge nicht ausschließen, sondern mit unseren Vorschlägen zu einer offenen Diskussion anregen.

Es ergeht folgender **Antrag**:

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen:

Die Stadt Villach entschließt sich, die Villacher Innenstadt bis zum Jahre 2026 in höchstmöglicher Weise vom motorisierten Individualverkehr zu befreien. Zur Erreichung dieses Zieles wird eine Projektgruppe eingerichtet, die bis zum Ende des 1. Quartals 2020 und unter Einbindung der Villacher Bevölkerung konkrete Maßnahmen und Umsetzungspläne zur Zielerreichung erarbeitet.

Mit freundlichen Grüßen

René Kopeinig

Verantwortung Erde

Unterschrift: _____